



**Niederschrift
zur 3. Sitzung
des Integrationsrates**

am 03.03.2022

**um 17:00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Emmerich am Rhein,
Paaltjessteeg 1, 46446 Emmerich am Rhein**

T a g e s o r d n u n g

I. Öffentlich

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 26.08.2021
- 3 Bericht der Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Kleve;
hier: Bericht von Frau Cleven-Pawletko
- 4 Bericht der Vorsitzenden
- 5 Bericht von Frau Dr. Matziari aus der Stabsstelle Integration und Demographie
- 6 Qualifizierungsangebot für Mitglieder der Integrationsräte:
"Die Politik in unserer Stadt mitgestalten" am 2. April 2022 - VHS Kleve
- 7 Infostand des Integrationsrates zum Thema "COVID-19-Impfungen";
hier: Terminvorschlag 3. oder 10. März 2022 an der Kaßstraße in Emmerich am Rhein
- 8 Internationaler Tag der Muttersprache am 21. Februar 2022
- 9 Gründung der Arbeitsgruppe "Überarbeitung der Geschäftsordnung"
- 10 18 - 17 0562/2022 Anfrage an die Verwaltung zur Situation "Bildungsteilhabe von geflüchteten Kindern in der Corona-Zeit"
- 11 18 - 17 0563/2022 Anfrage an die Verwaltung "Pauschale Auslagenerstattung"
- 12 Mitteilungen und Anfragen
- 13 Einwohnerfragestunde

Anwesend sind:

Vorsitzende

Frau Sabina Palluch

Mitglieder

Frau Revse Akyel

Frau Ilona Brockmann

Frau Hafize Özden

Mitglieder CDU

Herr Botho Brouwer

Frau Sultan Seyrek

Mitglieder SPD

Frau Meike Schnake-Rupp

Frau Sandra Wittke

für Mitglied Braun

Mitglieder GRÜNE

Herr Herbert Kaiser

Mitglieder BGE

Herr Jörn Bartels

von der Verwaltung

Herr Markus Dahms

Frau Christiane Wöltgen

Herr Bryan Delsing

Schriftführer

Gäste

Herr Arnfried Barfuß

Frau Carina Cleven-Pawletko

Herr Christoph Kukulies

Für die Opfer des Krieges in der Ukraine bittet die Vorsitzende Frau Palluch alle Anwesenden zur Teilnahme an einer Schweigeminute.

Die Vorsitzende Frau Palluch eröffnet die Sitzung um 17:04 Uhr. Sie begrüßt die anwesenden Damen und Herren des Integrationsrates, die Vertreter der Verwaltung und die Presse und stellt fest, dass die Tagesordnung rechtzeitig zugegangen ist.

I. Öffentlich

1. **Einwohnerfragestunde**

Es gibt unter den Anwesenden keine Fragen.

2. **Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 26.08.2021**

Gegen die gemäß § 23 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse zur Feststellung vorgelegte Niederschrift werden Einwände nicht erhoben. Sie wird von der Vorsitzenden und dem Schriftführer unterzeichnet.

3. **Bericht der Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Kleve; hier: Bericht von Frau Cleven-Pawletko**

Die Vorsitzende begrüßt Frau Cleven-Pawletko, die Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Kleve und bedankt sich für Ihre Bereitschaft, dem Integrationsrat der Stadt Emmerich am Rhein Ihre Organisation näher zu bringen.

Frau Cleven-Pawletko begrüßt die Anwesenden und teilt mit, dass ihre Aufgabe heute darin bestünde, allen Anwesenden die Arbeit des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Kleve (KI) kurz zu skizzieren und näher zu bringen. Das KI habe seinen Sitz, seit der Gründung im September 2018, im Kreishaus Kleve. Kreisweit gäbe es rund 55.000 Menschen, die nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen. Diese Menschen seien die Zielgruppe des KI. Das Tätigkeitsfeld seien Belange von Menschen mit Migrationshintergrund in allen Bereichen des täglichen Lebens. Die Arbeitsschwerpunkte des KI können ein stückweit eigenständig gesetzt werden. Hierbei werde versucht, die gesamte Integrationslandschaft des Kreises Kleve miteinzubeziehen, um nicht in der Praxis an den tatsächlichen Bedarfen vor Ort vorbeizuarbeiten.

Der erste große Bereich des KI sei die Integration durch Bildung. In diesem Bereich seien drei Pädagogen als Lehrkräfte tätig, welche sich um alle Angelegenheiten im Bereich der Bildung kümmern. Dazu zähle unter anderem Bildung in der Kita, Bildung in der Vorschule, durchgängige Sprachbildung bis hin zur Erwachsenenbildung. Die Schwerpunkte seien dabei jedoch nicht endgültig, sondern würden in regelmäßigen Abständen unter Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie der unteren Schulaufsicht, dem Bildungsbüro und verschiedenen Volkshochschulen aktualisiert und angepasst um eine zeitgemäße Hilfestellung anbieten zu können.

Der Zweite Bereich des KI sei die Integration als Querschnitt in welchem drei Sozialwissenschaftler und Kulturanthropologen beschäftigt seien. Hier könne im Grunde alles drunter gefasst werden. Besonders bekannt sei hierbei der Sprach- und Kulturmittlerpool. In diesem Pool finde man ehrenamtliche Personen, die als Kultur- und Sprachmittler fungieren. Diese Kultur- und Sprachmittler können dann in unterschiedlichsten Bereichen helfen. So beispielsweise bei Informationsgesprächen in der Kita, bei Elternabenden, bei Arztbesuchen oder zur Übersetzung

bei Behördengängen ohne erhebliche Rechtsfolgen. Mit Ihren rund 100 Sprachmittlern könne das Kreisgebiet recht gut abgedeckt werden und auch viele verschiedene Fremdsprachen angeboten werden. Jedoch seien sie immer auf der Suche nach neuen Kultur- und Sprachmittlern. Die Sprachmittlung diene hierbei lediglich als Starthilfe und soll keine dauerhafte Hilfe für die einzelnen Personen darstellen, sodass nicht das Interesse zum Lernen der deutschen Sprache behindert werde.

Zukünftig werde es eine Umstrukturierung des KI geben. Bisher zählte das KI und das KIM zum Bereich zentrale Dienste. Ab dem 01.04.2022 werde das Jobcenter des Kreises umstrukturiert unter dem Namen Jobcenter und Migration. Hier werde das KI und das KIM dann integriert. Davon erhoffe man sich viele Schnittstellen da bisher bereits eine enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Jugendamt bestünde.

Die dritte Große Säule des Integrationszentrums stelle das Kommunale Integrationsmanagement (KIM) dar. Im Bereich Kommunales Integrationsmanagement (KIM) habe es seit dem 01.08.2021 einen intensiven Aufbau gegeben. So habe man seitdem die Mitarbeiterzahl von ursprünglich sechs auf nun 18 aufstocken können. Diese Mitarbeiter bezeichne man als Case-Manager. Die Case-Manager arbeiten eng mit dem Hilfesuchenden zusammen, um sich seinen Wünschen anzunehmen und zur Selbsthilfe anzuleiten. Grundvoraussetzungen um das Case-Management in Anspruch nehmen zu können sei einmal ein Migrationshintergrund und zum anderen eine multiple Problemlage.

Zu guter Letzt gäbe es noch vier Koordinatoren. Die Aufgabe der Koordinatoren sei es, die bestehenden Angebote in der Integrationslandschaft, enger miteinander zu verzahnen und so eine übergreifende Hilfe auszubauen statt doppelte Angebote anzubieten. Des Weiteren soll langfristig die Integrationslandschaft weiter ausgebaut werden.

Herr Bartels fragt, welcher Träger hinter dem Kommunalen Integrationszentrum stecke.

Frau Cleven-Pawletko teilt mit, dass der Kreis Kleve der Träger des KI sei. Darüber hinaus werde jede Stelle seitens des Landes mit einem Zuschuss von 55.000 € pro Jahr gefördert. Die Grundlage hierfür sei § 8 im Teilhabe- und Integrationsgesetzes. Die Grundlage für das Integrationsmanagement finde sich in § 9 des Teilhabe- und Integrationsgesetzes. Dieses Gesetz zur Förderung der Integration sei deutschlandweit einzigartig und in dieser Form bisher nur in NRW zu finden.

Frau Seyrek stellt die Frage, ob sie abschätzen könne, wie sich die Zahl der ukrainischen Flüchtlinge im Kreisgebiet entwickeln werde.

Frau Cleven-Pawletko antwortet, dass sie zum aktuellen Zeitpunkt keine Prognose abgeben könne, da viele Familien, Freunde, Bekannte direkt an der Grenze abgeholt würden und somit zunächst privat untergebracht würden. Zu diesem Thema werde in den kommenden Tagen eine außerplanmäßige Sitzung mit den Bürgermeistern der Kreisangehörigen Kommunen, der Landrätin und des KI stattfinden. Darüber hinaus werde es eine Homepage geben, damit die Menschen sich melden können und so auch die Zahlen erfasst werden können.

Herr Kaiser fragt, ob das KI in Bezug auf die unwürdige Unterbringung der Leiharbeitskräfte nicht präventiv im Vorfeld hätte tätig werden können.

Frau Cleven-Pawletko teilt mit, dass man hier differenzieren müsse. Auf der einen Seite sei das ordnungsbehördliche Instrument in Form des Wohnraumstärkungsgesetzes welches nun eingeführt wurde. Eins der Probleme sei jedoch, dass viele der Leiharbeiter überhaupt nicht gemeldet werden. Viele wohnen lediglich für kurze Zeit in diesen Häusern. Das KI habe ein Team welches sich ausschließlich mit EU-Migranten beschäftige.

Denn gerade in Emmerich am Rhein sei ein großes Problem, dass viele Menschen hier an der Grenze unter menschenunwürdigen Bedingungen wohnen, um dann zum Arbeiten in die Niederlande gefahren würden. Man versuche Kontakt mit den betroffenen Menschen aufzubauen um hinter die Fassade dieser dubiosen Organisationen zu schauen. Hier gäbe es viele Herausforderungen und viele Aufgaben, jedoch sei das KI nahezu machtlos diese Strukturen auszuhebeln.

Herr Brouwer fragt, welchen Status ukrainische Flüchtlinge bekämen, welche in Deutschland bei Freunden und Verwandten unterkommen.

Frau Cleven-Pawletko teilt mit, dass es hier mehrere Möglichkeiten gäbe. Wahrscheinlich werde der Bund dahingehend entscheiden, dass der § 24 Aufenthaltsgesetz greifen werde. Dadurch würden Flüchtlinge ohne ein Asylverfahren einen Schutzstatus erhalten. Mit diesem Schutzstatus hätten die ukrainischen Flüchtlinge dann Anspruch auf Leistungen analog dem Asylbewerberleistungsgesetz. Damit haben sie die Möglichkeit auf Unterbringung in der Kommune sowie Leistungen zum Lebensunterhalt und medizinische Versorgung. Dieser Beschluss sei bisher jedoch noch nicht offiziell gefasst.

Herr Dahms teilt mit, dass er ebenfalls den Kenntnisstand habe, dass eine endgültige Entscheidung noch getroffen werden müsse. Er ergänzt, dass eine vorübergehende Hilfe von bis zu 4 Wochen über das 3. Kapitel des SGB XII möglich sei, um akuten Hilfebedarf erfüllen zu können. Er hoffe, dass ebenfalls die Anrechnung der FlüAG-Pauschale angepasst werde, wenn die Entscheidung getroffen wurde, die Hilfe analog dem Asylbewerberleistungsgesetz anzusiedeln.

4. Bericht der Vorsitzenden

Die Vorsitzende Frau Palluch berichtet über Ihre Arbeit für den Integrationsrat in der Zeit von September 2021 bis Februar 2022.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

5. Bericht von Frau Dr. Matziari aus der Stabsstelle Integration und Demographie

Frau Dr. Matziari antwortet auf die Frage aus der letzten Sitzung des Integrationsrates was aus dem Patenschaftsprojekt geworden sei. Hier habe sie Rücksprache mit Frau Artz gehalten. Ziel sei der Aufbau von Patenschaften zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen gewesen. Hier wurden 28 Bildungsträger darunter Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen angesprochen, ob diese sich vorstellen können an einem Patenschaftsprojekt mitzuwirken. Die Rückmeldungen seien jedoch sehr ernüchternd gewesen. Nach Rücksprache mit dem Jugend-Cafe Emmerich habe sie erfahren, dass sich dort viele Jugendliche mit verschiedenen Migrationshintergründen einfänden und dort auch viele Freundschaften entstünden.

Diese Art der Kontaktaufnahme halte sie darüber hinaus für sinnvoller als eine Patenschaft, welche sich ein wenig aufgezwungen anfühlen könne.

Frau Dr. Matziari zeigt anhand einer Präsentation die Entwicklung der Migration in Emmerich am Rhein auf.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

**6. Qualifizierungsangebot für Mitglieder der Integrationsräte:
"Die Politik in unserer Stadt mitgestalten" am 2. April 2022 - VHS Kleve**

Die Vorsitzende Frau Palluch teilt mit, dass als Termin für die zweite Qualifizierungsschulung „Die Politik in unserer Stadt mitgestalten“ der 2. April 2022 abgestimmt worden sei. Wer Interesse an der Teilnahme dieser Schulung habe, könne sich in den Anmeldebogen eintragen, welcher rumgegeben werde.

**7. Infostand des Integrationsrates zum Thema "COVID-19-Impfungen";
hier: Terminvorschlag 3. oder 10. März 2022 an der Kaßstraße in Emmerich
am Rhein**

Frau Palluch teilt mit, dass Ihr die Idee seitens des Bürgermeisters Herrn Hinze mitgeteilt wurde. Sie fragt die Mitglieder des Integrationsrates, ob diese sich dazu bereiterklären würden an einer solchen Infoveranstaltung teilzunehmen.

Herr Bartels teilt mit, dass es in anderen Städten sogenannte Impflotsen gäbe, die Fragen und Erklärungen in der Muttersprache beantworten können. Daher empfinde er dies als bessere Lösung.

Frau Palluch regt an, dass man die ursprüngliche Idee dahingehend auch anpassen können und bietet sich an, die Übersetzung für die polnische Sprache zu übernehmen.

Frau Seyrek sieht einen Infostand zum Thema Impfung nicht als dringendes Vorhaben an und würde es als wichtiger ansehen, als Integrationsrat zu einer Friedenskundgebung aufzurufen.

Nach einiger Diskussion lässt die Vorsitzende Frau Palluch über die ursprüngliche Idee des Informationsstandes abstimmen.

Die Abstimmung ergibt: 1 dafür, 3 dagegen bei 6 Enthaltungen

Die Abstimmung hat ergeben, dass die Idee nicht umgesetzt werde.

8. Internationaler Tag der Muttersprache am 21. Februar 2022

Frau Palluch teilt mit, dass an dem Internationalen Tag der Muttersprache eine Plakataktion durchgeführt worden sei. Bei dieser Aktion seien verschiedene Plakate in unterschiedlichen Sprachen an öffentlichen Stellen, wie beispielsweise im Bürgerbüro oder verschiedenen Geschäften aufgehängt worden. Zusätzlich seien die Fotos der Plakate über soziale Medien verbreitet worden. Ziel der Aktion sei gewesen die Aufmerksamkeit auf die Muttersprachen zu richten.

9. **Gründung der Arbeitsgruppe "Überarbeitung der Geschäftsordnung"**

Frau Palluch teilt mit, dass eine Geschäftsordnung für den Integrationsrat bestünde. Die Geschäftsordnung sei jedoch nicht auf die aktuellen Belange und Bedürfnisse der Stadt Emmerich am Rein angepasst und längst überholt. Daher finde sie sei die Zeit gekommen, die Geschäftsordnung auf Aktualität zu prüfen und Anpassungen vorzunehmen. Daher bittet sie die Mitglieder des Rates zusammen mit ihr eine Arbeitsgruppe zu gründen, um die Geschäftsordnung zu überprüfen.

Die Mitglieder Herr Bartels, Frau Schnake-Rupp, Herr Brouwer und Herr Kaiser teilen ihre Bereitschaft mit.

Frau Palluch werde die freiwilligen Mitglieder in den nächsten Tagen zwecks eines Termins für die Überarbeitung der Geschäftsordnung per Mail informieren.

10. **Anfrage an die Verwaltung zur Situation "Bildungsteilhabe von geflüchteten Kindern in der Corona-Zeit"**

Vorlage: 18 - 17 0562/2022

Die Vorsitzende teilt mit, dass sie zum Thema „Bildungsteilhabe von geflüchteten Kindern in der Corona Zeit“ eine Anfrage an die Verwaltung gestellt habe.

Frau Seyrek merkt an, dass Sie es gut finden würde, wenn zukünftig solche Anfragen zuvor im Integrationsrat besprochen würden.

Herr Dahms teilt mit, dass diese Anfrage bisher nicht offiziell an die Verwaltung herangetragen worden sei. Diese wurde lediglich als Vorschlag vorbereitet, um nun das Gremium des Integrationsrates über die Anfrage beschließen zu lassen.

Frau Palluch lässt darüber abstimmen, ob die Anfrage in dieser Form an die Verwaltung herangetragen werde.

Die Abstimmung ist einstimmig für die Weiterleitung der Anfrage an die Verwaltung.

Beschlussvorschlag

Der Integrationsrat beauftragt die Verwaltung die o.a. Anfrage zu prüfen und in dem Fall, dass entsprechende Daten vorliegen, diese zu beantworten.

Stimmen dafür 10 Stimmen dagegen 0 Enthaltungen 0

11. Anfrage an die Verwaltung "Pauschale Auslagenerstattung" **Vorlage: 18 - 17 0563/2022**

Frau Palluch teilt mit, dass sie zum Thema „pauschale Auslagenerstattung“ ebenfalls eine Anfrage vorbereitet habe, um darüber abzustimmen, ob diese Vorlage ebenfalls an die Verwaltung herangetragen werde.

Vor der Abstimmung möchte Herr Dahms noch etwas zu diesem Thema mitteilen. Grundsätzlich seien die direktgewählten Integrationsratsmitglieder nach der Gemeindeordnung den Sachkundigen Bürgern gleichgestellt. Daher können auch Auslagen geltend gemacht werden. Die Pauschalisierung der Auslagen sei jedoch nur unter der Voraussetzung möglich, dass die Pauschale die tatsächlichen Kosten der Auslagen nicht übersteige. Um die Pauschale daher bemessen zu können, müsse man auf Erfahrungswerte zurückgreifen können. Diese Erfahrungswerte seien hier jedoch nicht vorhanden, da bisher keine Abrechnungen an die Verwaltung herangetragen wurden.

Nach ausführlicher Diskussion im Integrationsrat wurde entschieden, zunächst über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr die Auslagen spitz abzurechnen und bei Bedarf dann nochmal prüfen zu lassen, ob eine Pauschalierung in Frage komme oder nicht.

Kenntnisnahme (kein Beschluss)

Der Integrationsrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

12. Mitteilungen und Anfragen

Frau Palluch fragt, ob die Mitglieder Bedarf nach Terminen hätten, damit sich die Mitglieder untereinander treffen können. Grundsätzlich können sich die Mitglieder immer bei ihr melden, wenn Sie Bedarf für Besprechungen untereinander haben. Sie würde sich dann um entsprechende Termine bemühen.

Frau Palluch erklärt, dass die Tagesordnungspunkte gem. § 4 der Geschäftsordnung über sie als Vorsitzende des Integrationsrates eingereicht werden müssen. Sie bittet darum, dies spätestens 3 Wochen vor den Sitzungen zu erledigen, da Sie die Tagesordnung vorbereiten und zwecks fristgerechter Einladung frühzeitig an die Verwaltung weiterleiten müsse.

Frau Özden merkt an, dass sie es für sinnvoll erachtet, wenn künftig die Vorsitzende sich über die Tagesordnung im Vorfeld mit ihr als Vertreterin kurz austauschen würde, damit sie im Krankheitsfall der Vorsitzenden vorbereitet sei.

Frau Palluch greift nochmal die Idee von Frau Seyrek auf und hält es ebenfalls für sinnvoll, durch eine Friedenskundgebung zu zeigen, dass der Integrationsrat die Menschen aus der Ukraine unterstützen möchte.

Die Mitglieder des Integrationsrates unterstützen die Idee der Friedenskundgebung.

Die Vorsitzende möchte in Bezug auf das Thema der Ukraine vier Fragen an die Verwaltung weitergeben.

1. Wie bereitet Emmerich sich auf die Flüchtlinge vor?
2. Welche Hilfsangebote hat die Verwaltung angeboten?
3. Werden Sachspenden angeboten?
4. Wie viele Geflüchtete können in Emmerich aufgenommen werden?

Herr Dahms teilt mit, dass die internen Vorbereitungen im Hintergrund auf Hochtouren laufen würden. Darüber hinaus gäbe es ebenfalls Gespräche mit gemeinnützigen Organisationen wie der Caritas. Zusätzlich sei ein runder Tisch, mit allen Ehrenamtlern geplant, die eventuell mithelfen werden. Jedoch mache der runde Tisch erst dann Sinn, wenn man wisse wie viele Flüchtlinge kommen, in welchen Rechtskreis diese angesiedelt werden und welche Hilfen es genau geben werde.

Es werde zudem nach möglichen Immobilien geschaut, um die momentan eingeschränkten Kapazitäten auszuweiten.

Am Montag sei bereits die zentrale E-Mailadresse, emmerich-hilft@stadt-emmerich.de, freigeschaltet worden. Diese solle insbesondere dazu genutzt werden damit sich Privatpersonen melden können, die als Sprachmittler helfen wollen oder Wohnraum und Unterkünfte zur Verfügung stellen können. Sachspenden seien momentan nicht zielführend, davon rate aktuell ebenfalls die Caritas noch ab, da die Koordinierung sich äußerst schwierig gestalte. Die Stadt Emmerich stünde jedoch im ständigen Kontakt mit den gemeinnützigen Organisationen. Der aktuelle Stand sei auf der Internetseite der Stadt Emmerich jederzeit einsehbar, indem man die ukrainische Flagge anklicke. Offiziell seien im gesamten Kreis bisher keine ukrainischen Flüchtlinge angemeldet worden. Allerdings gäbe es in Emmerich die Situation, dass Privatpersonen über den Familienverbund, ukrainische Flüchtlinge nach Emmerich geholt haben. Diese seien in der Regel privat untergebracht und werden entsprechend der Vorgaben versorgt.

Frau Palluch bitte die Verwaltung, den Integrationsrat an den Informationen über die Situation mit den Ukrainischen Flüchtlingen teilhaben zu lassen, da sie den Integrationsrat als wichtigen Multiplikator sehe.

13. Einwohnerfragestunde

Es gibt unter den Anwesenden keine Fragen.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 19:12 Uhr.

Der Niederschrift wird der Bericht der Vorsitzenden Frau Palluch, sowie der Bericht der Frau Dr. Matziari als Anlage beigelegt.

46446 Emmerich am Rhein, den 29. April 2022

Sabina Palluch
Vorsitzende

Bryan Delsing
Schriftführer